

# Umbaulust statt Umzugsfrust

Wie das Umstrukturieren des Eigenheims vor dem Verlust der Heimat bewahrt

Wenn junge Menschen ihr Haus bauen oder eines kaufen, fokussieren sie sich auf die zeitlich naheliegenden und angenehmen Themen: Welcher Tisch gehört in die Küche? Welche Keramik ziert das Bad? Lassen sich die Räume auch als Kinderzimmer nutzen?

Wenige denken an lebensverändernde Überraschungen oder an das, was weit in der Zukunft liegt. Unfälle oder das Alter können Bewohner zu jeglicher Zeit in ihrer Bewegung einschränken, wodurch sich Teile der eigenen vier Wände als unbegebar herausstellen. Viele werfen unüberlegt das Handtuch und ziehen in ein neues, barrierefreies Haus.

„Umziehen sollte jedoch als allerletzte Option für jemanden gelten, der Geld, Schweiß und Emotionen in sein Eigentum gesteckt hat“, meint Steven Wieck, Gesellschafter bei den Liftexperten von der Firsthand CARE GmbH. „Anstatt den Wohnort zu wechseln, bietet sich eine viel einfachere und kosteneffizientere Methode der Altersanpassung an: Technologien wie Treppenlifte ermöglichen die barrierefreie Gestaltung des Gebäudes.“ Eigentümer sollten wohl überlegen, ob sie ihr Haus zurücklassen wollen, denn sie haben viel Zeit und Liebe in dieses investiert. „Soziale Faktoren spielen eine nicht zu unterschätzende Rolle.“

Heimat bedeutet nicht nur, Gefühle für seine eigenen vier Wände zu besitzen, sondern



Wer früh genug ans Alter denkt, kann seinen Lebensabend entspannt in den gewohnten vier Wänden verbringen. Foto: Pexels

beinhaltet auch die Erinnerungen, die die Besitzer darin bildeten, die liebgewonnenen Nachbarn und Freunde in der Umgebung – all dies steht bei einem unnötigen Wohnortwechsel auf dem Spiel“, weiß Steven Wieck.

Nach der Entscheidung zum Umzug folgt auch keine geistige Ruhe, denn danach beginnt die nervenstrapazierende Suche nach einer passenden

Unterkunft. „Auch heute noch erweisen sich die meisten Wohnimmobilien als nicht barrierefrei, während gleichzeitig der Anteil älterer Menschen stetig zunimmt. Das bedeutet, dass viele Interessenten wenigen verfügbaren Objekten gegenüberstehen“, erklärt der Experte.

Hinzu kommen die Kosten, die mit dem Erwerb oder dem Bezug eines neuen Objektes

anfallen. Möglicherweise braucht es einen zusätzlichen Kredit oder es gilt, Möbel anzuschaffen. Außerdem stellt sich selbst der Umzug als finanziell belastend heraus, denn der Transport und die Personalkosten schlagen zu Buche. Sein Gebäude einfach umzubauen und beispielsweise mit einem Treppenlift auszustatten, reduziert beides. Kosten für eine Umgestaltung erweisen sich

von Beginn an als überschaubarer und lassen sich zusätzlich mit der richtigen Förderung reduzieren. So konnten Interessierte bis vor Kurzem bei ihrer Hausbank vor Beginn der Arbeiten die KfW-Förderung beantragen, welche speziell emissions- und barriere-reduzierende Sanierungen finanziell unterstützt. Momentan sind hier jedoch die Fördermittel erschöpft. Zugesagte Anträge sind jedoch nicht betroffen.

Sollten Bewohner einen Pflegegrad vorweisen, bezuschussen die Pflegekassen die Anschaffung des Treppenlifts mit bis zu 4000 Euro pro Person. „Professionelle Unternehmen wissen um die vielfältigen Möglichkeiten der Finanzierung und helfen ihren Kunden gerne durch eine Beratung und die Übernahme der Antragstellung“, erklärt Steven Wieck.

Nicht nur der Geldbeutel lässt sich schonen: „Experten begutachten den Treppenstandort, schlagen verschiedene Liftmodelle vor, erstellen am Computer einen detaillierten Entwurf und bereiten den Einbau vor. Dieser lässt sich dann innerhalb eines Arbeitstages verwirklichen. Durch diese effiziente Arbeitsweise reduzieren Interessierte Reibungen und sparen Nerven.“

Somit vermeiden Hausbesitzer den Frust des Wohnortwechsels und den Verlust des liebgewonnenen Umfeldes und genießen uneingeschränkt ihr Leben in den eigenen vier Wänden. DK